

# Inhalt

Gerd Geismann, Maria Rita Sagstetter, Edith Zimmermann  
Vorwort

## 1. Herrschafts- und Territorialgeschichte

<i>Alois SCHMID</i> Sulzbach und Bayern. Eine tausendjährige Nachbarschaft	9
<i>Jochen RÖSEL</i> Fürstentum Pfalz-Sulzbach. Die Geschichte der Staatsgewalt	19
<i>Maria Rita SAGSTETTER</i> Die Landstände im Fürstentum Pfalz-Sulzbach: Adel, Städte und Märkte	41
<i>Achim FUCHS</i> Parkstein – eine Pfalz-Sulzbacher Landesfestung?	57
<i>Heidi KURZ</i> Die Beziehungen der Sulzbacher Herzöge zu Markt und Schloss Königstein	67
<i>Volker WAPPMANN</i> Zwischen Traum und Wirklichkeit – Aus der Familiengeschichte des Hauses Pfalz-Sulzbach	75
<i>Elisabeth VOGL</i> Die Sulzbacher Fürstengruft	89
<i>Jochen RÖSEL</i> Die Bestände des Fürstentums Pfalz-Sulzbach im Staatsarchiv Amberg: Das Gedächtnis eines Landes	109

## 2. Religions- und Geistesgeschichte

<i>Guillaume van GEMERT</i> Der Sulzbacher Hof unter ChristianAugust – eine Heimstätte des freien Geistes	117
<i>Adolf RANK</i> Die Religionsgeschichte des Fürstentums Sulzbach (1656-1790)	133
<i>Adolf RANK</i> Jesuiten und Kapuziner im Fürstentum Sulzbach (1656-1790)	153
<i>Heidi KURZ</i> Reformationsjubiläen im Landgericht Sulzbach	163
<i>Alexander KOHL</i> Die Sulzbacher Annabergwallfahrt	167
<i>Andreas ANGERSTORFER</i> Die Synagogenneubauten 1721/22 in Floß und 1737/40 in Sulzbach im Kontext der Judenpolitik der Pfalzgrafen von Sulzbach	181

<i>Hans-Christoph DITTSCHIED</i> Vom „Juden-Tempel“ zur „Schul“. Die Synagoge in Sulzbach	187
<i>Cornelia BERGER-DITTSCHIED</i> „Structur und Eleganz“ oder liturgische Zweckmäßigkeit? Der Synagogenbau in Floß	199

## 3. Kunst und Kultur, Gewerbe und Handel

<i>Elisabeth VOGL</i> Zeichen herrschaftlichen Lebens – Sulzbach als Wittelsbacher Residenz	207
<i>Elke WITMER-GOßNER</i> <i>Habent sua fata libelli</i> . Vom Leben und Sterben der Sulzbacher Hofbibliothek	223
<i>Manfred KNEDLIK</i> Kulturelle Repräsentation. Zu einem barocken Theaterfest am Sulzbacher Hof	229
<i>Benedicta FERAUDI</i> Hans Georg Asam. Ein Wegbereiter der bayerischen Barockmalerei	239
<i>Markus LOMMER</i> Barocke Orgelbaukunst im Fürstentum Sulzbach	245
<i>Wolfgang LOCHER</i> Schleiß von Löwenfeld – ein oberpfälzisches Ärztegeschlecht	261
<i>Sebastian SCHOTT</i> Landesherrliche Wirtschaft und Gewerbepolitik unter den Pfalzgrafen ChristianAugust (1656-1708) und Theodor Eustach (1708-1732)	271
<i>René SIMMERMACHER</i> Die Fayence Manufaktur Hammer Philippsburg bei Sulzbach (-Rosenberg) in der Oberpfalz	291
<i>Armin BINDER</i> Der Hammer Philippsburg	301
<i>Christine ERNSTBERGER</i> Holznot in Sulzbach – ein wichtiger Rohstoff als Zankapfel zwischen der Residenzstadt und ihren Fürsten	307
<i>Camilla WEBER</i> Händler, Handwerker, Vagabunden. Italienische Zuwanderer im Fürstentum Sulzbach	313
Katalogteil	329
Abkürzungsverzeichnis, Lesehinweise	518
Leihgeberverzeichnis	519
Abbildungsnachweis	520
Autorenverzeichnis	521
Literaturverzeichnis	521
Register	526

Wer waren die Sulzbacher Pfalzgrafen aus dem Hause Wittelsbach? Wie weit erstreckte sich ihr Fürstentum? Wie lebten Fürst und Familie in der Residenz, wie die Untertanen in den Städten und Dörfern? Wie prägten Religion, Kunst, Handel und Handwerk das Land?

Der Neuburger Hauptvergleich von 1656, mit dem das Fürstentum Pfalz-Sulzbach seine Unabhängigkeit von Neuburg erreichte, jährt sich in diesem Jahr zum 350. Mal.

Das Territorium dieses jüngsten wittelsbachischen Fürstentums umfasste das Landgericht mit der Residenzstadt Sulzbach sowie die Ämter Parkstein-Weiden, Floß, Vohenstrauß und Pleystein. Unter dem bedeutendsten Sulzbacher Pfalzgrafen Christian August (1645-1708) entwickelte sich die Residenz, geprägt vom religiösen Toleranzgedanken des Fürsten, zu einem europäischen Geisteszentrum. Das Simultaneum im Fürstentum – die Gleichberechtigung der katholischen und protestantischen Konfession – ist in seiner Ausprägung einzigartig. Im 18. Jahrhundert entwickelte sich Sulzbach zu einem der wichtigsten Herstellungsorte für hebräische Drucke. Karl Theodor (1724-1799), der letzte Wittelsbacher aus der Pfalz-Sulzbacher Linie, trat 1742 die Regierung in der Kurpfalz an, 1777 erbte er das Kurfürstentum Bayern.